



Die Wichtigkeit der Heckenpflege

Im Rahmen eines Kurses des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain und von Pro Natura Baselland wurde in Wenslingen Wissen zur richtigen Pflege von Hecken vermittelt. Um die optimale Wirkung zu erzielen, gilt es einiges zu beachten.

Hecken sind wertvoll – für das Landschaftsbild, die Artenvielfalt von Flora und Fauna, als Sicht-, Wind- und Erosionsschutz. Im Baselbiet werden im Rahmen des Programms «Biodiversität und Landschaftsqualität im Landwirtschaftsgebiet» insgesamt 551 Hecken gefördert, die im Rahmen

von Bewirtschaftungsvereinbarungen mit den Landwirten auch regelmässig und korrekt gepflegt werden müssen. Im November fanden sich gegen 30 Landwirte im heckenreichen Wenslingen zu einem Pflegekurs ein, der wertvolle Hinweise über Sinn und Zweck von Hecken, aber auch zur Pflege mit verschiedenen Geräten und unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen vermittelte. Organisiert worden war der Lehrgang vom Landwirtschaftlichen

Fortsetzung Seite 3

Inhalt

- 1 Heckenpflegekurs
- 2 Impressum, Editorial
- 4 Jahresrückblick
- 6 Inserate
- 7 Bachausdolung, Hasenförderung
- 8 Jahresversammlung, Veranstaltungen

Zusammen mit den Bauern am Heckenkurs



Kaija Baumann (28) arbeitet seit gut einem Jahr im Mitgliederservice des Pro Natura Zentralsekretariats in Basel. Um die Arbeit einer Sektion kennenzulernen, hat die gelernte Detailhandelsfachfrau während zwei Tagen die Sektion Baselland besucht und dabei am Heckenkurs teilgenommen.

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

Titelbild

Der Oltinger Rolf Spycher bedient vor den Augen der Kursteilnehmer einen flexiblen Greifer zum Pflegeeinsatz an Hecken.

Foto: Daniel Schaub

Druck

Stuedler Press AG, Basel

Auflage

6000

Als Gast bei Pro Natura Baselland durfte ich am Heckenkurs in Wenslingen teilnehmen. Wir trafen uns alle um 9.30 zu Gipfeli und Kaffee im Leimenstübli. Die Stimmung war von Anfang an gut und locker. Die Leute gaben einander die Hände zur Begrüssung und redeten sich gleich mit Vornamen an. Auch beim Mittagessen führte man private Gespräche, als ob man sich schon länger kennen würde.

Die Teilnehmenden waren hauptsächlich Bauern. Alle hatten Interesse an den Vorträgen sowie auch draussen bei der praktischen Arbeit. Ob Pflanzenkunde, Bagger oder Motorsäge, jeder hat sich interessiert mit Fragen und Überlegungen beteiligt.

Bevor ich bei Pro Natura arbeitete, ging ich davon aus, dass man eine Hecke möglichst ungestört der natürlichen Entwicklung überlassen sollte. Doch das Gegenteil ist der Fall. In diesem Kurs wurde gut veranschaulicht, wieso das Pflegen der Hecken sehr wichtig für das Bestehen der Hecken und deren Artenvielfalt ist. Es ist unglaublich, wie viele Tiere davon profitieren. Uns wurde gezeigt, wie man eine Hecke mit einem Bagger mit Greiferaufsatz schneiden kann. Dies war sehr eindrücklich, denn obwohl das eine grosse Maschine ist, kann man ziemlich gezielt damit arbeiten und auch gröbere Äste und sogar ganze Bäume damit herausnehmen.

Danach hatten wir als direkten Vergleich die Heckenpflege mit der Motorsäge. Damit kann man noch gezielter auf die einzelnen Büsche eingehen und Feinarbeiten vornehmen. Für mich wäre die beste Variante eine Kombination aus beiden Methoden. Zuerst würde ich das Grobe mit dem Bagger entfernen. Das geht schnell. Danach die Feinarbeit mit Motorsäge oder auch mit Handsäge und Rebschere fortsetzen. Somit hat man keinen allzu grossen Zeitaufwand, kann aber trotzdem ins Detail gehen.

Da ich mich wie viele der anderen Teilnehmer in der Pflanzenkunde nicht auskenne, war es mir eine Freude, mir ein wenig Wissen anzueignen. Das Pfaffenhütchen, der Gemeine Schneeball und der Schwarzdorn sind Pflanzen, welche ich nun, zumindest zu dieser Jahreszeit, erkennen kann. Der Gemeine Schneeball hat mir besonders gut gefallen, da er im Herbst wunderschön orange-rot-gelb leuchtet und glänzend rote Beeren für die Vögel hat.

Uns allen hat der Kurs sehr gut gefallen. Es wurde aufgezeigt wie ein optimaler ökologischer Nutzen zu einem vertretbaren Aufwand erreicht werden kann. Zum Schluss verabschiedeten die Teilnehmer die Kursleiter mit einem langen Applaus.

*Kaija Baumann, Wittinsburg
Mitarbeiterin Pro Natura Zentralverband*

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung und Forschung
Etudes et conseils en environnement

Reinach, Bern, Montreux

- UVB Entflechtung SBB Basel – MuttENZ
- Evaluation Smaragd
- Analyse faunistique (amphibiens) par le biais de l'ADN environnemental
- UBB Glacier des Diablerets

www.hintermannweber.ch

Fortsetzung von Seite 1

Zentrum Ebenrain mit Susanne Kaufmann und von Pro Natura Baselland mit Geschäftsführer Urs Chrétien.

Hecken gehörten in früheren Jahren ganz automatisch zum Landschaftsbild, sie dienten als Parzellengrenzen und auch als Hindernis für das gehaltene Vieh in Zeiten vor Stacheldraht und elektrifizierten Zäunen. Durch die intensivere Landwirtschaft waren und sind sie in vielen Gegenden verschwunden – seit einiger Zeit aber kehren sie zurück. Und erfüllen so wiederum ihre wichtige Funktion für die Förderung und Vernetzung der Pflanzen- und Tiervielfalt. Eine Vogelbeere etwa ist gemäss einer Studie für 63 Vogelarten wichtig, ein Holunder für 62. Eine Salweide zieht dafür 63 verschiedene Wildbienenarten an.

Artenvielfalt und Abstufung

Eine Hecke besteht grundsätzlich aus einem Krautsaum als Übergang vom Kulturland zur eigentlichen Strauchschicht sowie einzelnen höheren Bäumen. Als Gesamtkomplex bieten Hecken Insekten, Reptilien, Amphibien, Säugetieren und Vögeln Nahrung, Unterschlupf und Nistplätze. Verwendet werden sollen einheimische Gewächse. Eine Hecke soll nicht direkt an Strassen oder an viel begangenen Wegen angelegt sein. Wichtig ist eine grosse Vielfalt, auf zehn Metern sollten mindestens fünf verschiedene Sträucher stehen, 25 Prozent der Pflanzen sollten Dornengewächse sein.

Wichtig ist eine gut abgestufte Heckenanlage. Über 70 Prozent der Vogelarten bevorzugen tiefe Nistplätze, sodass eine Hecke in ihrer untersten Schicht sehr dicht sein sollte. Um dies zu gewährleisten, ist eine regelmässige Pflege unerlässlich. Gepflegt wird nach dem sogenannten «Zahn-lückenprinzip». Das heisst, es werden jeweils nur 20 Meter lange Abschnitte gepflegt. Der nächste Teil wird stehengelassen und kommt bei der nächsten Pflege dran. Mehr als ein Drittel der Gesamtfläche darf pro Jahr nicht gepflegt werden – und genutzt werden muss die Vegetationsruhe von November bis Mitte März. Pflegearten gibt es verschiedene: Mit der Baumschere oder der Motorsäge werden



Foto: Urs Chrétien

kleinere Hecken gepflegt. Gibt es schon viel höheres Gewächs, eignet sich der maschinelle Einsatz eines Greifers, wie ihn die Gebrüder Martin und Rolf Spycher am Kurs vorführten. Nicht erwünscht ist der Einsatz von Schlegelmähern.

Verschiedene Anforderungen

Nicht alle Sträucher dürfen dabei bis auf den Stock heruntergeschnitten werden. Für schnell wachsende Pflanzen wie Weiden ist das der richtige Ansatz, für Dornengewächse und langsam wachsende Sträucher hingegen nicht. Arten wie Weissdorn, Elsbeere, Rosen, Kornelkirsche, Vogelkirsche, Pfaffenhütchen, Mehl- oder Vogelbeere verlangen eine selektivere Pflege. Deshalb ist eine gute Artenkenntnis Bedingung für einen gelungenen Pflegeeinsatz. Ein kleines Quiz am Kurs testete die Landwirte in dieser Hinsicht.

Beim Krautsaum darf in einem Jahr immer nur die eine Seite abgemäht werden – neu ist auch eine zweimalige Nutzung dieser Fläche pro Jahr zugelassen. Empfohlen werden ein früher Schnitt und einer im Herbst. Die andere Hälfte des Krautsaums wird stehengelassen und dient mit höheren, verdorrten Halmen als wichtige Struktur für verschiedene Lebewesen, auch über den Winter.

*Daniel Schaub, rotweiss Verlag GmbH
Dieser Artikel erschien in der Volksstimme vom 10. November 2017 und wurde uns von der Redaktion freundlicherweise zur Publikation zur Verfügung gestellt.*

Die Brüder Rolf und Martin Spycher erläutern den interessierten Kursteilnehmern, wie man bei der Heckenpflege auch beim Einsatz von Maschinen und Motorsägen ökologisch wertvolle und langsam wachsende Sträucher gezielt schonen und fördern kann.



Foto: Katja Baumann

Wenn der Schwarzdorn bei der Heckenpflege auf den Stock gesetzt wird, bildet er unerwünschte Wurzelbruten im Krautsaum. Kursleiterin Susanne Kaufmann zeigt diese Ausläufer und diskutiert mit den Kursteilnehmern mögliche Bekämpfungsstrategien.

Jahresrückblick 2017



Der Vorstand und die Geschäftsführung von Pro Natura Baselland an der Jahresversammlung in Grellingen: Ruedi Spinnler, Sabine Lerch, Bethli Stöckli, Dieter Thommen, Urs Chrétien, Präsidentin Mirjam Würth, Kai-Uwe Schneemann, Meret Kaufmann und Astrid Schönenberger.



Vor der Jahresversammlung wurde der neu erstellte Weiher Chastelmatte zusammen mit 40 Gästen feierlich eröffnet. Der Weiher soll als Lebensraum für die gefährdete Geburtshelferkröte andere Amphibien dienen und wird vom Jugendnaturschutz Laufental gepflegt. Der Bau wurde finanziell unterstützt vom Naturmade Fonds der Birseck Hydro AG, vom Kanton Baselland und von der Gemeinde Grellingen.



Unter der Leitung des Sensengurus Hansjörg von Känel wurde in Sissach ein spannender Sensenkurs durchgeführt. Da nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird der Kurs am 2. Juni 2018 wiederholt. Es gibt noch freie Plätze (Anmeldung siehe www.pronatura-bl.ch).



Auf der Parzelle von Pro Natura Baselland wurde im Rebberg Dielenberg in Oberdorf im Rahmen des Mehrjahresprojekts eine Trockensteinmauer mit Steinen aus dem Laufental neu erstellt.



Am Wildsträuchermarkt in Sissach verkauften wir innerhalb von vier Stunden rund 200 einheimische Wildsträucher im Wert von mehr als 2000 Franken.



Um die Vielfalt an Blumen und Kräutern zu erhöhen, wurden im Schutzgebiet Bergmätteli in Zunzgen erstmals Ziegen für eine Frühbeweidung im April eingesetzt. Diese sogenannte Ätzheubeweidung soll die dominanten Gräser etwas einschränken. Die Beweidung erfolgt durch Pro specie rara-Rassen wie Nera Verzasca und Capra Grigia.



Am Böschungskurs für Gemeindeangestellte des Oberen Baselbiets erklärte Matthias Knecht die Aufwertung von Böschungen durch Direktbegrünung mit Schnittgut aus ökologisch wertvollen Flächen.



Zum vierten Mal führte Pro Natura Baselland in Sissach die Kino-Matinée durch. Am gut besuchten Anlass wird jeweils ein internationales Thema aufgenommen. Dieses Jahr wurde der Film «The Borneo Case» über die Aktivitäten des Bruno Manser Fonds gezeigt. Beim anschliessenden Bioapéro unterhält sich Organisatorin Astrid Schönenberger mit dem BMF-Geschäftsleiter Lukas Straumann und seinem Mitarbeiter Dany Demuth.



Der Jugendnaturschutz führte im Sommer in der Nähe von Moutier im Jura erstmals ein Zeltlager durch. Im Bild die selber gebaute Küche. Unter dem Motto «Terra miraculosum» entdeckten 20 Kinder mit 15 jungen Leiterinnen und Leitern den Zauber der Natur.

Der ausführliche Jahresbericht

von Pro Natura Baselland liegt an der Jahresversammlung vom 20. April 2018 (siehe Seite 8) auf. Diese und andere Unterlagen für die Jahresversammlung können ab Ende März auch von www.pronatura.ch/bl als pdf-Dateien heruntergeladen oder auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland bezogen werden.

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

Biodiversität leicht gemacht

die Wilden hegen die Krackigen hegen die Süssen hegen die Würzigen



Gärtnerei am Hirtenweg

Wildstauden Kräuter Gemüsesetzlinge Beeren
Hirtenweg 30 4125 Riehen Tel. 061 603 22 30 www.hirtenweg.ch

100% eMobil mit Solarspar

Elektroauto mieten und die Umwelt schonen!

Der Renault Zoe mit gratis Sonnenstrom in der Batterie steht in Sissach bereit und kann unter sharoo.com gemietet werden.

solarspar 

Sonnenenergie gewinnen



Solarspar CH-4450 Sissach T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch

NAT
URA
Jenzen
QUA
LITÄT

Arlesheim
Reinach
Muttenz
Partyservice
Verkauf Engros

www.goldwurst.ch



MALER SUTER AG

eid. dipl. Malermeister

meh Farb!

info@sutermalerbl.ch Tel. 061 971 80 20

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen

Kürzeweg 2 4455 Zunzgen

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben.
Elektrosmog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

solidago naturschutz Kompetent, sozial, pragmatisch
Wir planen und bauen Ihren Naturgarten.

Solidago ist eine gemeinnützige und steuerbefreite Organisation mit vielseitigen Tätigkeiten im Naturschutzbereich. Wir kombinieren unser fundiertes Naturschutzfachwissen mit einer sozialen Vision.

Wir planen, bauen und pflegen:

- Jahresunterhalt von Naturschutzgebieten
- Naturnahe Gärten
- Obstbäume und Wildhecken
- Entfernung von invasiven Neophyten
- Badeteiche
- Kleinstrukturen, Steinlinsen, Natursteinplattenplätze, Trockensteinmauern

www.solidago.ch • info@solidago.ch • Tel. 076 522 29 65 oder 079 286 65 60

Das Lochmattbächli darf wieder sprudeln



Ein Projekt, von welchem alle profitieren: Das frisch ausgedolte Lochmattbächli in Oltingen.

2013 erneuerte die Gemeinde Oltingen die Röhren des eingedolten Lochmattbächlis. Da dies gemäss eidgenössischem Gewässerschutzgesetz nicht zulässig ist, wurde die Gemeinde im Herbst 2015 vom Kanton zu einer Teilausdolung verpflichtet. Auf einer Länge von 50 m im unteren Teil der Parzelle hätte die Gemeinde das Bächlein offenlegen müssen. Diese ökologisch unbefriedigende Projekt hätte über 70'000 Franken gekostet.

Mit diesem Kompromiss waren sowohl der Pächter Toni Gass wie auch der in Oltingen wohnhafte Wasserbauer Silvan Spiess nicht glücklich. Sie gelangten an Pro Natura Baselland mit dem Angebot, das Bächlein auf seiner ganzen Länge auszudolen, wenn Pro Natura die Umsetzung übernimmt.

Das von Pro Natura beauftragte Ingenieurbüro Götz erarbeitete ein Projekt, welches mit Kosten von gut 80'000 Franken das Bächlein auf einer Länge von fast 200 Metern aus den Röhren befreit. Die Bauarbeiten übernahmen Silvan Spiess und Toni Gass, der das Land mittlerweile kaufen konnte, gleich selber.

Dank der Unterstützung des Kantons, welcher die Hälfte der Ausdolungskosten im Rahmen des Programms «Bäche ans Licht» übernahm und Beiträgen des Fonds Landschaft Schweiz sowie Pro Natura musste die Gemeinde Oltingen letztlich «nur» noch 10'000 Franken beisteuern. Sie erhält als Gegenleistung ein neues, herrlich sprudelndes und natürlich verlaufendes Bächlein zugunsten der Natur und der Bevölkerung.

Erfolg für das Projekt «Dünn angesätes Getreide»



In dünn angesätem Getreide fühlen sich nicht nur Hasen wohler, sondern beispielsweise auch die Kornblumen.

Von dünn angesätem Getreide profitieren nicht nur der Feldhase, sondern auch andere Arten wie die Feldlerche oder die Ackerbegleitflora.

Der Antrag der Kantone Aargau, Baselland, Luzern und Zürich an das Bundesamt für Landwirtschaft für die Aufnahme dieser Massnahme in das Direktzahlungsprogramm wurde nun bewilligt. Damit steht der gezielten Hasenförderung im Baselbieter Landwirtschaftsgebiet nichts mehr im Weg.

Pro Natura hat das Teilprojekt «Dünne Getreidesaat» innerhalb der 10-Jahresaktion «Hopp Hase» mit 100'000 Franken unterstützt, was mehr als der Hälfte der Gesamtkosten entspricht. In den Pilotflächen konnte aufgezeigt werden, dass die Hasendichte deutlich zunimmt, wenn die Saat alternierend mit jeweils zwei ungesäten und drei gesäten Reihen erfolgt. Der Ertragsausfall für den Landwirt beträgt dabei durchschnittlich lediglich 16 Prozent.

Veranstaltungen

Pro Natura Wildpflanzen- und Kräutermärkte:

Samstag, 14. April 2018: Gelterkinden
Freitag, 20. April 2018: Arlesheim
Samstag, 21. April 2018: Laufen
Samstag, 21. April 2018: Pratteln
Samstag, 21. April 2018: Sissach
Dienstag, 24. April 2018: Reinach
Mittwoch, 25. April 2018: Liestal
Samstag, 28. April 2018: Allschwil
Samstag, 28. April 2018: Birsfelden
Samstag, 5. Mai 2018: Binningen
Samstag, 5. Mai 2018: Waldenburg
Samstag, 12. Mai 2018: Frenkendorf
Mittwoch, 16. Mai 2018: Muttenz

Jugendnaturschutzgruppen Laufental und Baselland

Die Liste der Anlässe sowie die Ausschreibungen für die Sommerlager finden Sie auf folgenden Homepages:

www.jugendnaturschutz.ch/laufental
www.jnbl.ch



Pro Natura BL Sackmesser als Schlüsselanhänger

58 mm mit Schere, Klinge und Feile

..... Stk. zum Stückpreis von 19 Franken
Porto und Verpackung inkl.

Name

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Einsenden an:

Pro Natura BL, Postfach, 4410 Liestal,
Fax: 061 923 86 51, pronatura-bl@pronatura.ch
oder per Telefon: 061 921 62 62

Einladung zur Jahresversammlung 2018

Freitag, 20. April 2018, Kloster Schönthal, Langenbruck

Wir laden alle Mitglieder von Pro Natura Baselland sowie weitere Interessierte herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung ein. Vorgängig findet die Einweihung des neu ausgedolten Saaleggbächlis statt.

Ab 19.00 h laden wir Sie zu einem Apéro ein. Um 19.30 h beginnt die offizielle Generalversammlung von Pro Natura Baselland. Bitte benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel. Von der Postautohaltestelle Langenbruck Dorf fährt um 17.45 und 18.45 ein Shuttlebus, welcher Sie gratis ins Schönthal und nach der Sitzung auch wieder zum Bus Langenbruck ab 21.50 bringt.

Traktandenliste:

1. Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der StimmezählerInnen
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 24. April 2017
3. Jahresbericht 2017 Pro Natura Baselland
4. Jahresrechnung 2017 Pro Natura Baselland mit Revisorenbericht
5. Wahlen und Verabschiedungen
6. Jahresprogramm 2018 Pro Natura Baselland
7. Budget 2018 Pro Natura Baselland
8. Anträge
9. Verschiedenes

Das Protokoll der letzten Sitzung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2017 sowie das Jahresprogramm und das Budget 2018 liegen an der Sitzung auf oder können ab Mitte März auf der Geschäftsstelle oder via www.pronatura.ch/bl bezogen werden.



Foto: Urs Christen

Vorgängig zur Jahresversammlung vom 20. April 2018 (siehe oben) werden wir das frisch ausgedolte Saaleggbächli einweihen. Dieses ist der Zufluss zum vom Kanton neu sanierten Schönthalweiher. Zur Begehung dieser beiden attraktiven Naturobjekte sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Treffpunkt: 18.00 beim Kloster Schönthal (Liestal ab: 17.05, Shuttlebus ab Langenbruck Dorf: 17.45).